

Angriff auf starre Strukturen

Die „mündige gemeinde“ fordert Kirchenreform

Die Macht des Oberkirchenrats sollte beschnitten und die Landessynode gestärkt werden: Nur so ist nach Ansicht der Reformgruppe „mündige gemeinde“ eine Demokratisierung der Landeskirche möglich.

Die Kirche muß reformiert werden. – Diese Überzeugung führte 1994 kritische Mitglieder der badischen Landeskirche in dem Arbeitskreis „mündige gemeinde“ zusammen. Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer, Religionslehrerinnen und -lehrer sowie am kirchlichen Leben interessierte Männer und Frauen aus verschiedenen Gemeinden

Prinzipien der Grundordnung von 1972 wie Gemeindebezogenheit, Durchsichtigkeit, Konziliarität und Rechtllichkeit, so ihre Kritik, werden jedoch zunehmend von undurchschaubaren und nicht überprüfbaren verwaltungstechnischen Maßnahmen überlagert. „Wir haben den Eindruck, daß der evangelische Oberkirchenrat seine Machtfülle

bewahren will und die Basis übergeht“, so Pfarrer Karl-Ludwig Simon. „Wir aber wollen eine gemeindeorientierte, transparente Kirche, welche die Menschen nicht administrativ verwaltet.“ Bemängelt wird von der Reformgruppe, daß die Kommunikation zwischen den Kirchenbezirken, den Gemeinden und dem Oberkirchenrat nicht funktioniere, daß



Foto: privat

Mit reger Öffentlichkeitsarbeit versucht sich die Reformgruppe „mündige gemeinde“ Gehör zu verschaffen. So waren etwa Peter Bauer (links) und Gerda Kunkel (Mitte) im vergangenen Jahr zu Gast in der SDR-Sendung „Nahaufnahme“.

treffen sich seither fünf bis sechs mal im Jahr, um grundsätzliche Fragen der kirchlichen Struktur aus der Sicht der Gemeinde zu diskutieren. Regelmäßig nehmen etwa 15 Personen an den Sitzungen teil, die „Profis wie Amateuren“ offenstehen. Der Gesprächskreis ist kein Verein, erhebt keine Beiträge und verpflichtet nicht zur Anwesenheit.

„Die Kirchengemeinde ist die Basis der Landeskirche“, darüber sind sich alle einig.

die Menschen in der Kirche vom erstarrten Verwaltungsapparat nicht mehr wahrgenommen werden.

Um zu verhindern, daß einseitig von oben herab Ziele formuliert und Entscheidungen getroffen werden, fordert die „mündige gemeinde“ ein besseres Demokratieverständnis und eine demokratische Kontrolle der Kirchenleitung. Diejenigen, die von kirchlichen Entscheidungen betroffen sind, sollen

die Möglichkeit erhalten, an deren Zustandekommen mitzuwirken.

Konkrete Schritte, um „die Kirche auf die Höhe der Zeit zu bringen“, wären nach Ansicht der Reformer, Leitungsgremien auf Zeit zu besetzen und die Landessynode deutlich zu stärken. Leitende Stellen einschließlich der Dekans-, Schuldekan- und Religionslehrerstellen sollten nach ihrer Meinung prinzipiell öffentlich ausgeschrieben werden. In einer geschwisterlichen Kirche, die sich auf das Evangelium berufe, dürfe es keine Bevorzugung, zementierte Hierarchie und keine Geheimniskrämerei in der Personalpolitik geben.

Die Landessynode, neben Landesbischof, Landeskirchenrat und Oberkirchenrat eines der leitenden Organe der Landeskirche, wünscht sich die „mündige gemeinde“ eher als echtes Parlament mit Fraktionen und als Gegengewicht zur Verwaltung. Zweigleisig versucht die „mündige gemeinde“, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen: mit Eingaben bei der Synode, Appellen an den Oberkirchenrat und Öffentlichkeitsarbeit. Berichte über die Sitzungen werden in der landeskirchlichen Presse veröffentlicht und Informationsstände bei kirchlichen Veranstaltungen eingerichtet.

Der Plan, gemeinsam mit anderen Reformgruppen eine eigene Zeitung ins Leben zu rufen, konnte bislang aufgrund zu hoher Kosten jedoch nicht verwirklicht werden. Umso mehr hofft die „mündige gemeinde“ auf eine kirchliche Medienlandschaft, die das Motto des Jubiläumsjahrs „fromm – bunt – frei“ verinnerlicht und sich nicht scheut, „die Freiheit eines Christenmenschen und das Priestertum aller Getauften“ offen und öffentlich zu diskutieren.

Alexander Werner

Kontaktadressen:

Arbeitskreis „mündige gemeinde“, c/o
Konrad Fischer, 68542 Heddesheim,
Beindstraße 6, Telefon (0 62 03) 4 28 36,
Fax 4 62 08
Friedhelm Sauer, 76275 Ettlingen,
Steinhohl 16, Telefon (0 72 43) 1 28 03
Karl-Ludwig Simon, 76185 Karlsruhe,
Albring 5, Telefon (07 21) 57 22 42,
Fax 50 33 48